



Frau Bundeskanzlerin

Ergebnisse aus der Meinungsforschung

28. August 2020

Wochenbericht KW 35

forsa | Kantar | IfD Allensbach | FG Wahlen

Wähleranteile:	Union bei 38 % bzw. 36 %, SPD bei 17 % bzw. 16 % Grüne bei 19 % bzw. 18 %, AfD bei 11 % bzw. 9 %
Wirtschaft:	Knapp 6 von 10 Bürgern erwarten Verschlechterung der ökonomischen Lage
Weltpolitische Lage:	Bevölkerung ambivalent bezüglich der Sorge um den Weltfrieden Krankheiten und USA werden als größte Bedrohungen wahrgenommen
Flüchtlinge:	62 % machen sich keine Sorgen über die Flüchtlingszahlen Die meisten sehen eher keine Fortschritte bei der Bewältigung der Situation
Wichtigstes Thema:	Coronavirus

Steffen Seibert

Wähleranteile

Angaben in Prozent

	forsa für RTL/n-tv	Kantar ¹ für BamS	IfD Allensbach ² für FAZ	FG Wahlen ³ für ZDF
CDU/CSU	36 (-)	36 (-)	38,0 (-)	38 (-)
SPD	16 (-)	16 (-1)	17,0 (+1,5)	16 (+2)
FDP	5 (-1)	6 (-1)	5,5 (-)	5 (-)
DIE LINKE	7 (+1)	8 (-)	7,0 (-0,5)	8 (-)
B'90/Grüne	19 (-1)	18 (+2)	19,0 (-1,0)	19 (-2)
AfD	9 (-)	11 (+1)	9,0 (-)	9 (-)
Sonstige	8 (+1)	5 (-1)	4,5 (-)	5 (-)
Erhebungszeitraum	17.-21.08.	18.-26.08.	05.-18.08.	25.-27.08.

Die Union liegt bei FG Wahlen 22 (-2), bei IfD Allensbach 21 (-1,5), bei forsa 20 (-) und bei Kantar 20 (+1) Prozentpunkte vor der SPD.

Kanzlerpräferenz

Angaben in Prozent

	forsa für RTL/n-tv
Markus Söder	37 (-1)
Olaf Scholz	16 (-)
Robert Habeck	19 (-)
keinen davon	28 (+1)
Erhebungszeitraum	17.-21.08.

Markus Söder liegt bei der Kanzlerpräferenz mit 21 (-1) Prozentpunkten Abstand deutlich vor Olaf Scholz und mit 18 (-1) Prozentpunkten deutlich vor Robert Habeck.

68 % (-3) der CDU-Anhänger präferieren Söder, 10 % (+2) Scholz und 5 % (-) Habeck.

Von den CSU-Anhängern würden sich 84 % (-2) für Söder, 4 % (+2) für Scholz und 2 % (+1) für Habeck entscheiden.

64 % (-5) der SPD-Anhänger favorisieren Scholz, 13 % (+3) Söder und 10 % (+1) Habeck.

Von den Grünen-Anhängern würden sich 65 % (+5) für Habeck, 13 % (-1) für Söder und 12 % (+1) für Scholz entscheiden.

¹ Sperrfrist bis zur Veröffentlichung in der Bild am Sonntag (30.08.2020)

² im Vergleich zur KW 30

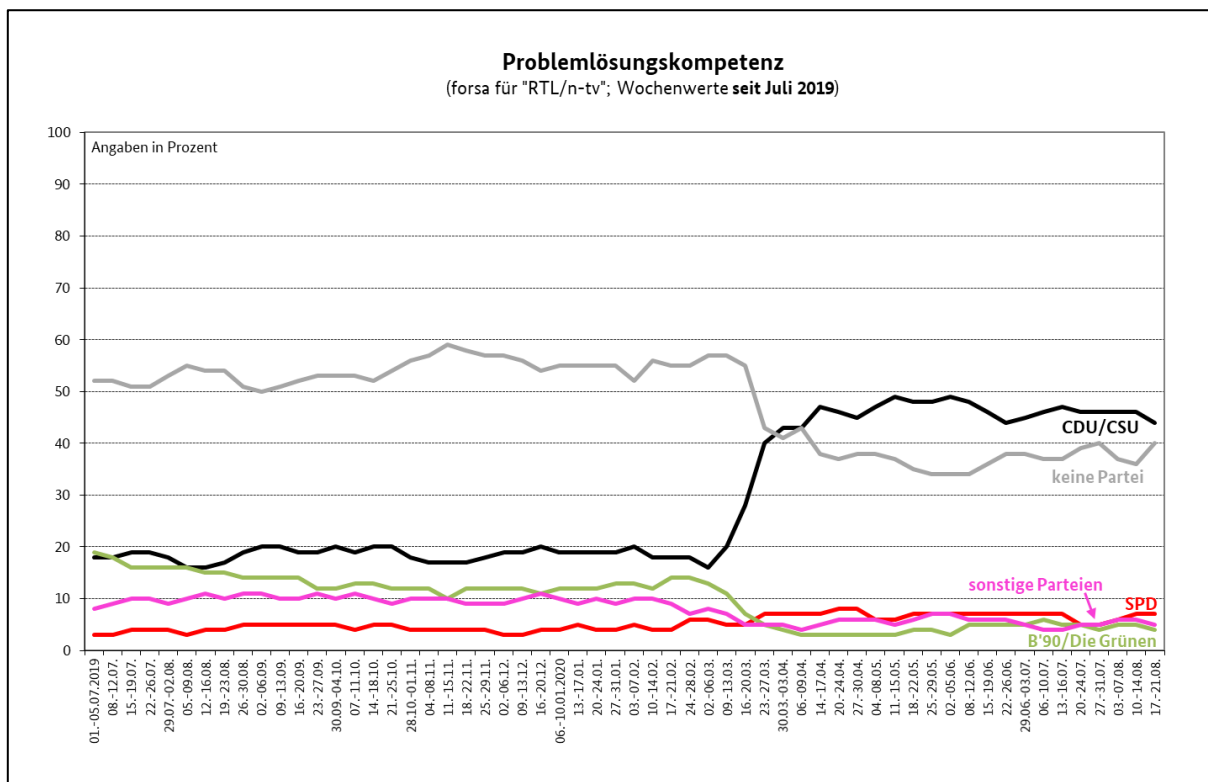
³ im Vergleich zur KW 31

Problemlösungskompetenz

Angaben in Prozent

	forsa für RTL/n-tv
CDU/CSU	44 (-2)
SPD	7 (-)
Grüne	4 (-1)
sonstige Parteien	5 (-1)
keine Partei	40 (+4)
Erhebungszeitraum	17.-21.08.

Bei der politischen Kompetenz, die gegenwärtigen Probleme in Deutschland zu lösen, liegt die Union mit 37 (-2) Prozentpunkten Abstand deutlich vor der SPD und mit 4 (-6) Prozentpunkten vor dem Anteil derjenigen, die die Lösung der Probleme keiner Partei zutrauen.



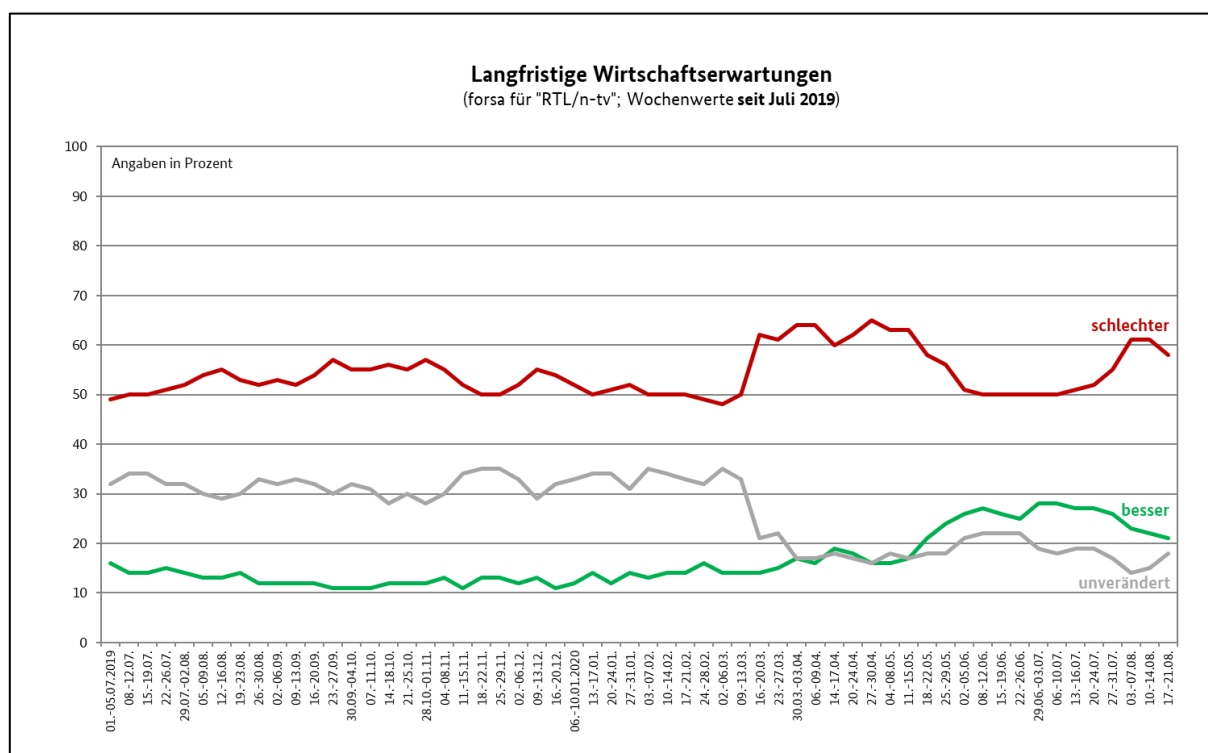
Langfristige Erwartungen für die Wirtschaft

Angaben in Prozent

	forsa für RTL/n-tv	
besser	21	(-1)
schlechter	58	(-3)
unverändert	18	(+3)
Erhebungszeitraum	17.-21.08.	

Die langfristigen Wirtschaftserwartungen haben sich im Vergleich zur Vorwoche kaum verändert.

Der Anteil der Bevölkerung, der mit einer Verschlechterung der ökonomischen Lage in den kommenden Jahren rechnet, liegt um 37 (-2) Prozentpunkte weiterhin deutlich höher als der Anteil, der von einer Verbesserung ausgeht.



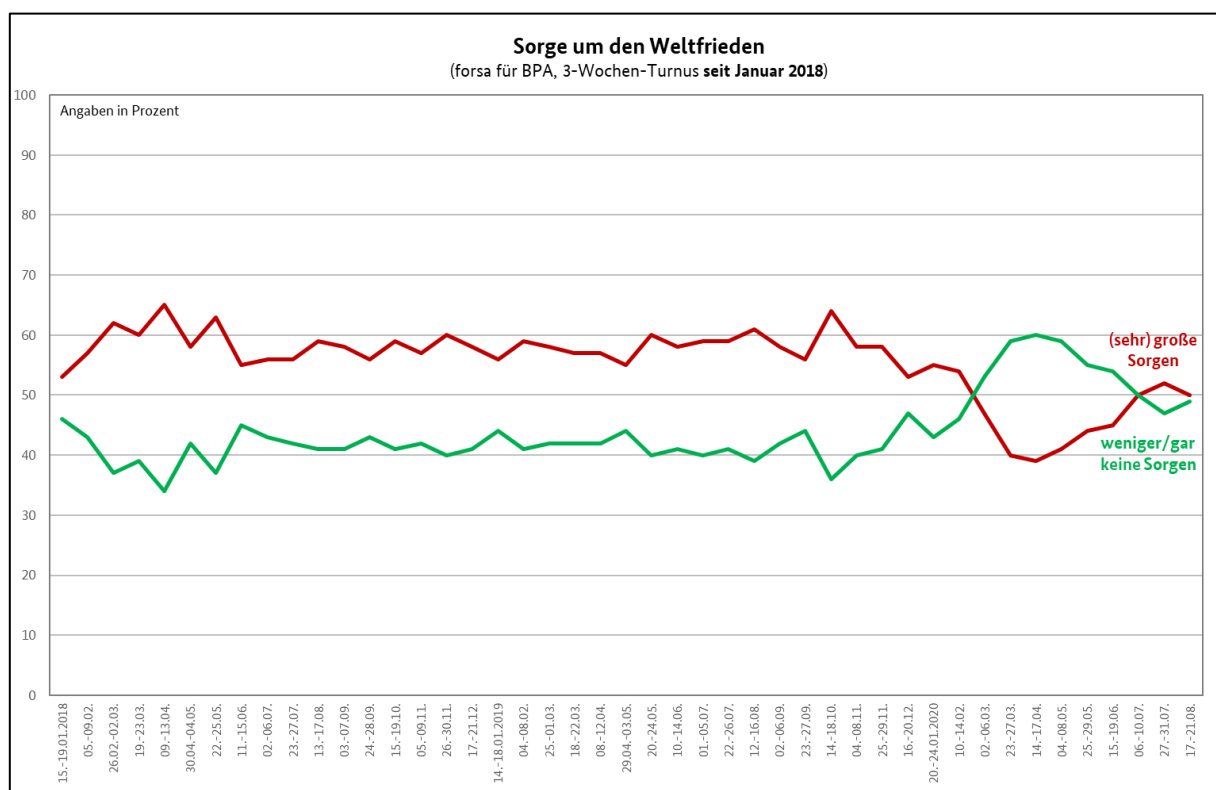
Machen Sie sich Sorgen um den Weltfrieden?

Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 32

	forsa für BPA	
sehr große	9	(-1)
große	41	(-1)
wenig	38	(+1)
keine	11	(+1)
Erhebungszeitraum	17.-21.08.	

Frauen machen sich häufiger (sehr) große Sorgen um den Weltfrieden als Männer (60 % zu 40 %) und über 45-Jährige häufiger als unter 45-Jährige (59 % zu 39 %).

Weniger oder keine Sorgen machen sich überdurchschnittlich oft Anhänger der FDP (78 %).



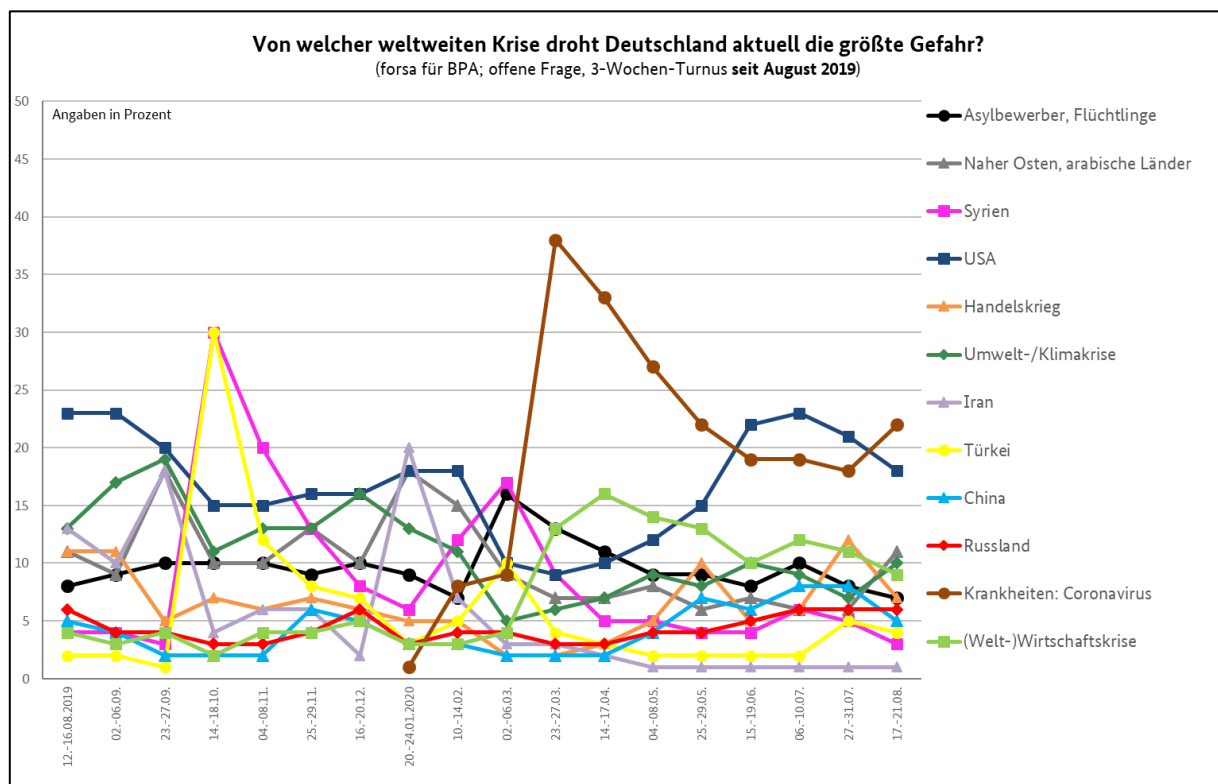
Weltweite Krisen(regionen) als Gefahrenquelle für Deutschland

Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 32

	forsa für BPA
Krankheiten: Coronavirus	22 (+4)
USA	18 (-3)
Naher Osten, arabische Länder	11 (+5)
Umwelt-/Klimakrise	10 (+3)
(Welt-)Wirtschaftskrise	9 (-2)
Handelskrieg	7 (-5)
Asylbewerber, Flüchtlinge	7 (-1)
Russland	6 (-)
China	5 (-3)
Erhebungszeitraum	17.-21.08.

Die Bundesbürger nehmen Krankheiten als größte globale Gefahrenquelle für Deutschland wahr. Auf die USA entfallen nur geringfügig weniger Nennungen.

Über 60-Jährige (24 %) nennen die USA überdurchschnittlich oft.



Rolle Deutschlands in der Weltpolitik

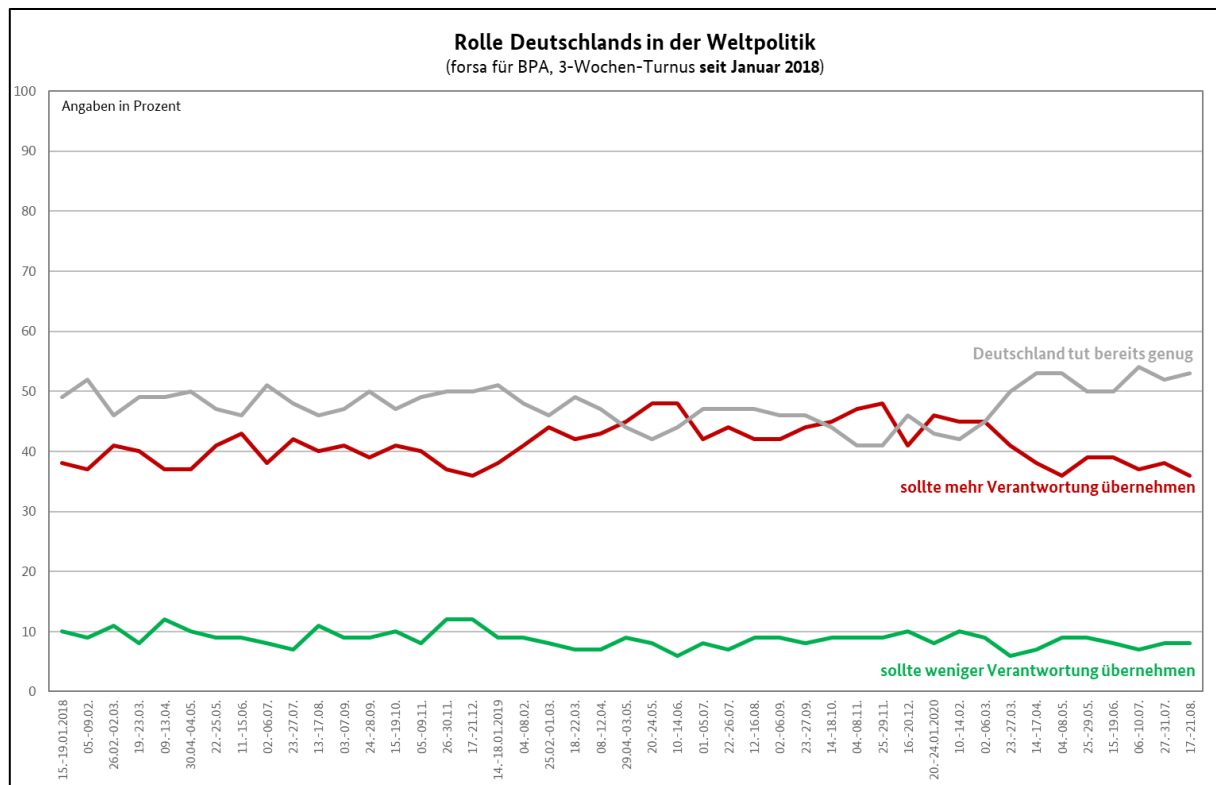
Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 32

	forsa für BPA
sollte mehr Verantwortung übernehmen	36 (-2)
sollte weniger Verantwortung übernehmen	8 (-)
Deutschland tut bereits genug	53 (+1)
Erhebungszeitraum	17.-21.08.

Personen mit hoher formaler Bildung (44 %), Gutverdiener (43 %) sowie Anhänger der Grünen (57 %) sind überdurchschnittlich häufig der Meinung, dass Deutschland mehr Verantwortung in der Weltpolitik übernehmen sollte.

Hingegen sind Ostdeutsche (16 %) und 30- bis 44-Jährige (14 %) sowie Anhänger der AfD (33 %) überdurchschnittlich oft der Ansicht, dass Deutschland weniger Verantwortung übernehmen sollte.

Personen mit einfacher bzw. mittlerer formaler Bildung (62 %), über 60-Jährige (60 %) und Frauen (59 %) sowie Anhänger der Union (63 %) meinen überdurchschnittlich häufig, dass Deutschland bereits genug.



Rolle Deutschlands in der EU

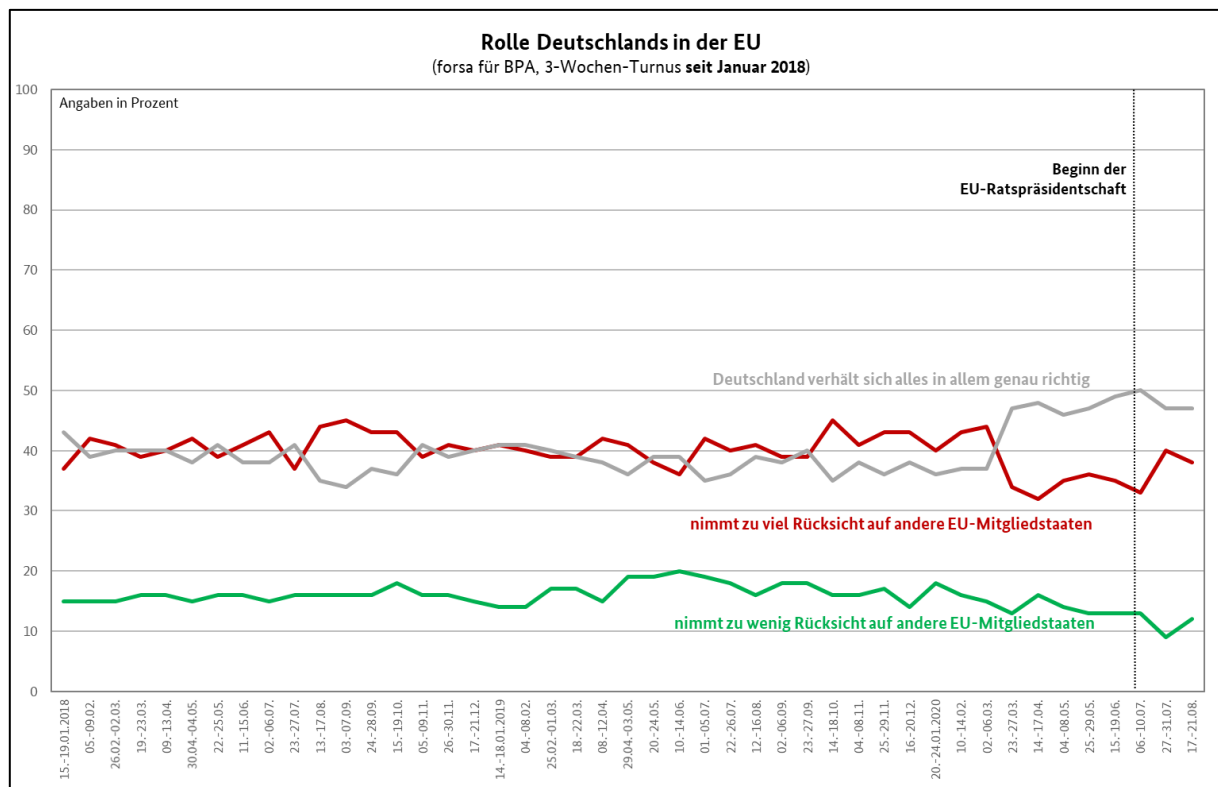
Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 32

	forsa für BPA
nimmt zu viel Rücksicht auf andere EU-Mitgliedstaaten	38 (-2)
nimmt zu wenig Rücksicht auf andere EU-Mitgliedstaaten	12 (+3)
verhält sich alles in allem genau richtig	47 (-)
Erhebungszeitraum	17.-21.08.

Personen mit einfacher bzw. mittlerer formaler Bildung und Personen mit mittlerem Einkommen (jew. 46 %) sowie Anhänger der AfD (77 %) sind überdurchschnittlich oft der Meinung, dass Deutschland zu viel Rücksicht auf die EU-Mitgliedstaaten nimmt.

Hingegen sind Anhänger der Linkspartei (29 %) besonders oft der Meinung, dass Deutschland zu wenig Rücksicht auf die EU-Mitgliedstaaten nimmt.

Unter 30-Jährige (56 %) sowie Anhänger der Grünen (62 %) und der SPD (59 %) finden das Verhalten Deutschlands überdurchschnittlich häufig genau richtig.



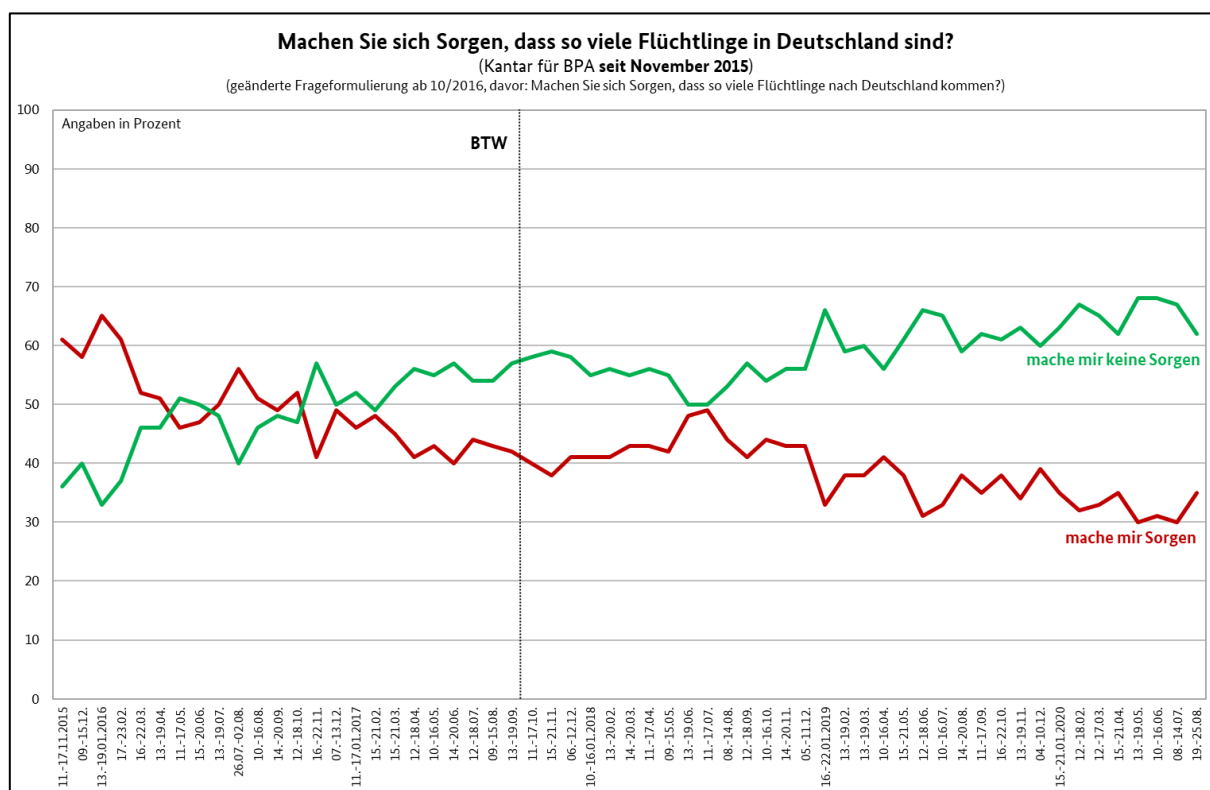
Machen Sie sich Sorgen darüber, dass so viele Flüchtlinge in Deutschland sind?

Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 29

	Kantar für BPA
mache mir Sorgen	35 (+5)
mache mir keine Sorgen	62 (-5)
Erhebungszeitraum	19.-25.08.

Gut sechs von zehn Bundesbürgern machen sich keine Sorgen, dass so viele Flüchtlinge in Deutschland sind. Anhänger der Grünen (88 %), der Linkspartei (79 %) und der SPD (76 %) sind vor allem dieser Meinung. Unter 30-Jährige machen sich häufiger keine Sorgen als über 30-Jährige (81 % zu 58 %) und Personen mit hoher formaler Bildung häufiger als Personen mit einfacher formaler Bildung (78 % zu 46 %).

Hingegen machen sich Anhänger der AfD (83 %) besonders oft Sorgen.



● Hat die Aufnahme von Flüchtlingen kurzfristig bzw. langfristig für Deutschland ...?

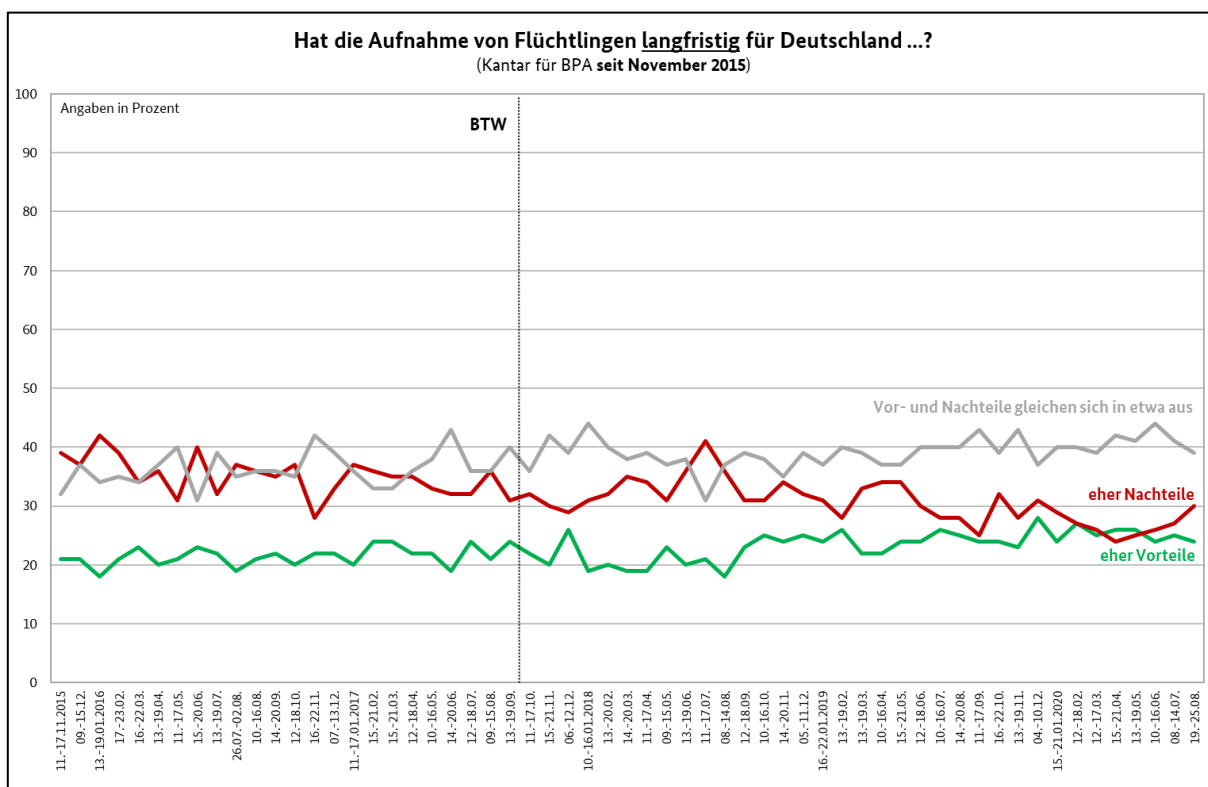
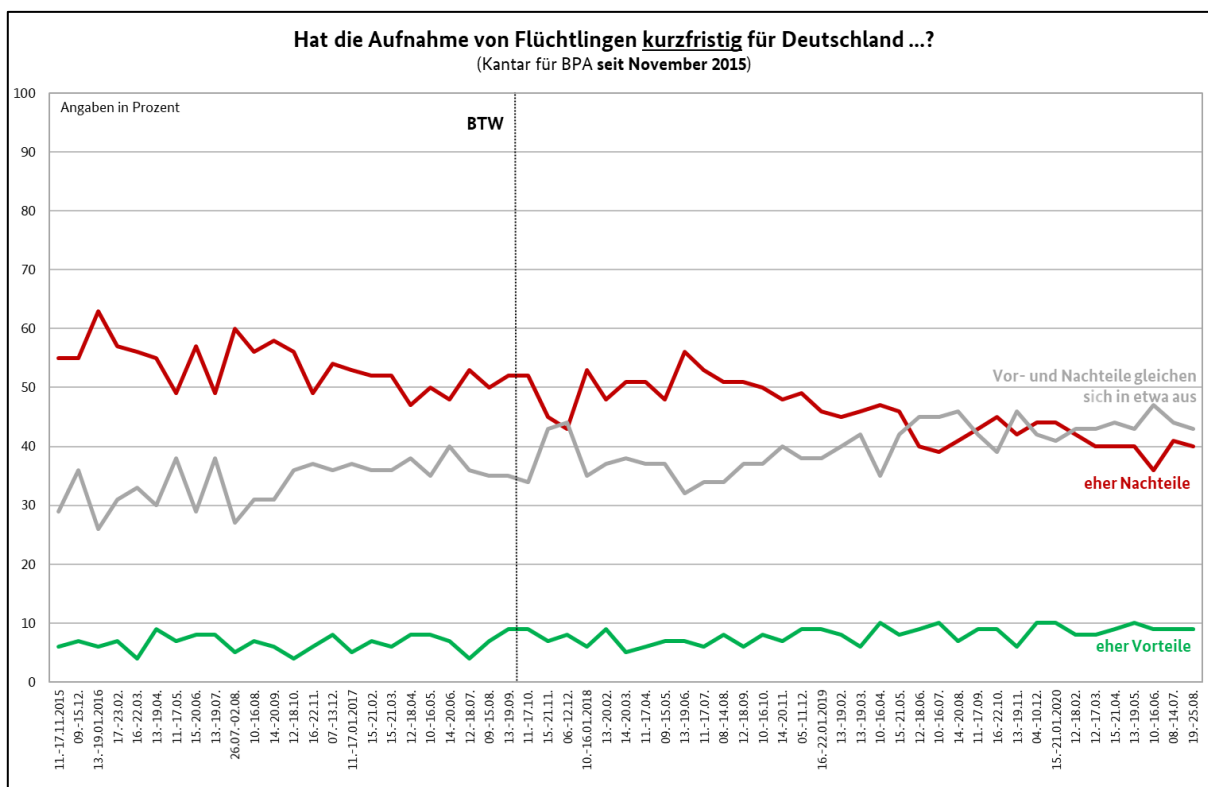
Kantar für BPA, Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 29

	kurzfristig		langfristig	
eher Vorteile	9	(-)	24	(-1)
eher Nachteile	40	(-1)	30	(+3)
Vor- und Nachteile gleichen sich in etwa aus	43	(-1)	39	(-2)
Erhebungszeitraum	19.-25.08.			

Kurzfristig sieht die Bevölkerung weiterhin deutlich mehr Nachteile als Vorteile in der Aufnahme von Flüchtlingen. Überdurchschnittlich oft sind 30- bis 59-Jährige (47 %) sowie Anhänger der AfD (80 %) und der FDP (64 %) dieser Meinung.

Auch langfristig sehen besonders häufig Anhänger der AfD (85 %) und 30- bis 59-Jährige (36 %) sowie Personen mit einfacher formaler Bildung (42 %) eher Nachteile. Hingegen sehen unter 30-Jährige (37 %) und Personen mit hoher formaler Bildung (34 %) sowie Anhänger der Grünen (50 %) langfristig überdurchschnittlich oft eher Vorteile.

Dass sich Vor- und Nachteile eher ausgleichen, meinen Anhänger der SPD (kurzfristig: 52 %, langfristig: 49 %) überdurchschnittlich häufig.



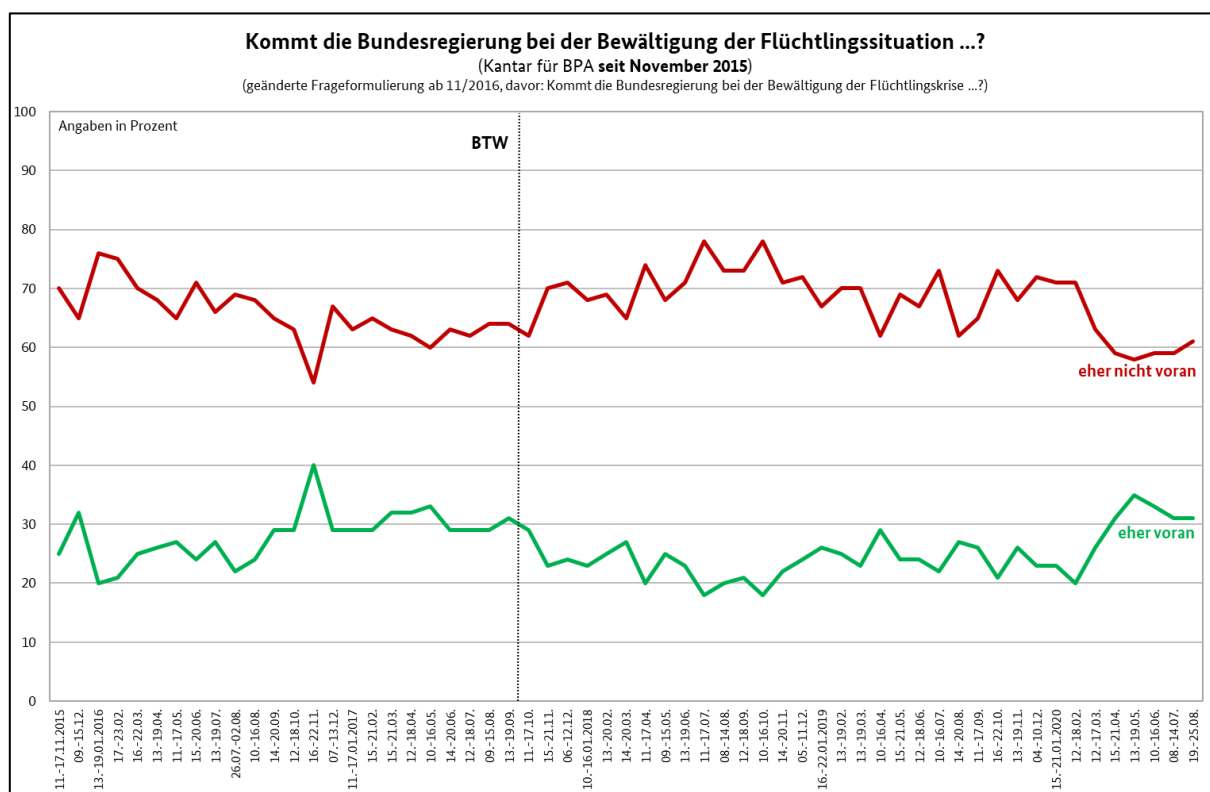
Kommt die Bundesregierung bei der Bewältigung der Flüchtlingssituation ...?

Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 29

	Kantar für BPA	
eher voran	31	(-)
eher nicht voran	61	(+2)
Erhebungszeitraum	19.-25.08.	

Anhänger der AfD (89 %) und der FDP (74 %) sind überdurchschnittlich oft der Meinung, dass die Bundesregierung bei der Bewältigung der Flüchtlingssituation eher nicht vorankommt.

Hingegen meinen Anhänger der Grünen (47 %), dass die Bundesregierung bei der Bewältigung der Flüchtlingssituation eher vorankommt. Unter 30-Jährige sind eher dieser Meinung als über 30-Jährige (43 % zu 28 %) und Personen mit hoher formaler Bildung eher als Personen mit einfacher formaler Bildung (38 % zu 25 %).



Wichtigste Themen

Angaben in Prozent

	forsa für BPA
Coronavirus	67 (-1)
USA: Präsident Trump, Wahlkampf, Unruhen wegen Polizeigewalt	17 (+4)
Wahl in Weißrussland/Belarus	9 (-4)
Allgemeine Wirtschaftslage	6 (-1)
Vergiftung des russischen Oppositionspolitikers Alexei Nawalny	6 (neu)
Erhebungszeitraum	24.-26.08.

Die Bundesbürger beschäftigen sich auch in dieser Woche am meisten mit dem Coronavirus.

Anhänger der Linkspartei (34 %) nennen das Thema "USA: Präsident Trump, Wahlkampf, Unruhen wegen Polizeigewalt" besonders oft. Personen mit hoher formaler Bildung beschäftigen sich häufiger damit als Personen mit einfacher bzw. mittlerer formaler Bildung (22 % zu 13 %) und Gutverdiener häufiger als Geringverdiener (20 % zu 8 %).

